

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

Verlegt täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preise werden die gewöhnlichen Preisen... für Rückgabe unbenutzt...

DRESDEN - A. Fräul. Pohler's Töchterpensionat. VILLA ANGELIKA, Schnorrstraße 61.

Der Jesuit Graf Paul Hoensbroech.

Man verzeihe es uns, daß wir in unserer Leberschrift den Ehrennamen eines Jesuiten neben den eines von dem Orden und der katholischen Kirche abgefallenen Mannes setzen.

nicht von der Aufrichtigkeit des Abfalles, denn Hoensbroech versichert ja fortgesetzt, daß sein Kampf nicht der katholischen Kirche und ihren Lehren gelte, sondern nur, wie er sich am Sonnabend in der Versammlung ausdrückte, dem „System, das unter dem Deckmantel der Religion und durch Verquickung mit Religion weltliche politische Ziele verfolge und dem Papste als Oberhaupt der römisch-katholischen Priesterkaste die Stelle eines weltlich politischen Großkönigs über Fürsten und Regierungen zuspreche“.

Wenngleich nun Graf Hoensbroech mit dieser Waise durch ganz Deutschland zieht und dieselbe Melodie überall ertönen läßt, so sind die Deutschen denn doch zu vernünftige und zu wenig phantastische Leute, um die Behauptung, ein solches System existiere, als wahr anzuerkennen.

Herr Ahlwardt hat eine Broschüre erscheinen lassen, in der er auf seine Behauptung zurückkommt. Diese Schrift ist im Verlage des „Freideutschen Bundes“ erschienen.

ren, um ihn einer sichereren Niederlage auszuweichen, ist die Spezialaufgabe des Grafen von Hoensbroech, der diese Aufgabe mit unvergleichlichem Geschick ausfüllt.

Allein Herr Ahlwardt scheint noch einen anderen Grund zu haben, warum er Herrn Grafen Hoensbroech einen Jesuiten nannte.

Unter dieser Voraussetzung verstehen wir nun auch die obigen Worte Ahlwardts: Hoensbroech gebraucht „lendenlahme Waffen zum Angriff gegen den Katholizismus“ und deshalb meint Ahlwardt, daß er noch Jesuit sei.

Es mag dem Herrn Grafen recht peinlich gewesen sein, sich in einer Versammlung von Protestanten den Vorwurf machen lassen zu müssen, daß er im Dienste des Jesuitentums stehe.

Das man auch immer für Fabeln und Märchen über die Jesuiten aufsteht, eines streiten ihre Gegner ihnen nicht ab — eine gründliche wissenschaftliche Bildung.

Der Reichstag setzte die 1. Lesung der Reichsversicherungsgesetzgebung am Dienstag fort.

Moderne Völkerkunde gegen die Fabeln vom tierischen Urzustande des Menschen.

Es hat eine Zeit gegeben, — was sich heute als freidenkerliche und sozialdemokratische „Wissenschaft“ breit macht, streckt noch bis über die Ohren darin.

nährt, ist die Ethnologie (Völkerkunde) mehr und mehr zu einer wirklichen exakten Wissenschaft herangereift und beginnt andere Wege zu wandeln.

Den Umschwung der Meinungen erkennt man aus den Worten, welche Professor Klaatsch auf der Kölner Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte (1908) als Folgerungen aus den neuen Beobachtungen sprach.

inseln im Bengalischen Meerbusen) und die Semang der malaisischen Halbinsel, während die Veddas auf Ceylon, die Senoi auf Malakka, die Loala auf Celebes als Mischformen ausgeschieden werden.

Die ganze materielle Kultur dieser Völker, in denen wir die Erfinder des Bogens und des Pfeiles zu sehen haben, legt dafür Zeugnis ab.